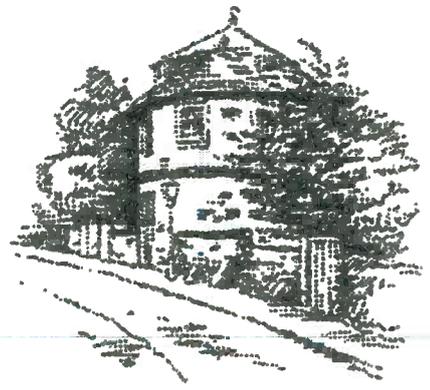


Heimatverein Coesfeld e.V.



Heimatverein Coesfeld e.V. Schützenring 38 48653 Coesfeld

Stadt Coesfeld

z.H. Herrn Ludorf

Am Markt 8

48653 Coesfeld

Betreff: Benennung der Straße im Gebiet „Wohnen an der Marienburg“

Sehr geehrter Herr Ludorf,

gerne sind wir bereit bei der Namensgebung der Straßen im neuen Wohngebiet an der Marienburg Vorschläge zu nennen.

1. Liebfrauenstraße

Adelgonde Wolbrink, Elisabeth Kühling, haben das erste Waisenhaus in Coesfeld gegründet aus dem die heutige Marienburg entstanden ist. Es würde eine weitere Verbindung zu den Frauenstraßennamen im angrenzenden Wohngebiet Nord-West sein.

2. Loburger Esch

Es wäre eine Namensgebung zu dem alten Adelssitz auf der Loburg, die in nächster Nähe liegt.

3. Am Haus Hall

Im Bezug zu dem heutigen Zustand und Nutzung der Erziehung- und Pflegeanstalt auf dem ehemaligen alten Gutshof Steckinghof.

Wir vom Heimatverein Coesfeld e.V. haben mit einem historischen Rückblick die Namen gewählt. Vielleicht werden die Straßen so im heimatlichen Sinn für die Bürger und Bewohner eine bleibende Information erhalten. Es ist doch auch der Zweck, dass Straßen und Plätze bedeutungsvoll benannt werden.

Es verbleibt mit freundlichem Gruß

Edith Eckert-Richen

E. Eckert-Richen



Anlage: Auszug Coesfelder Straßennamen

**Heimatverein
Coesfeld e.V.**
Schützenring 38
48653 Coesfeld

231 Marienburger Straße

Benannt vor 1912. Am 19. Dezember 1949 wurden die zum Loburger Kamp nummerierten Gebäude in die Marienburger Straße einbezogen.

Dieser Loburger Kamp, der bereits 1912 im Adreßbuch verzeichnet ist, ist nicht identisch mit der 1949 benannten Straße gleichen Namens.

Vgl. auch Loburger Kamp.

Vor dem Ausbau des Konrad-Adenauer-Ringes grenzte die Straße unmittelbar an die Marienburg.

Zwei Coesfelder Lehrerinnen, Adelgonde Wolbring und Elisabeth Kühling, faßten im Winter 1848/49 den Entschluß, sich armer, verwaister und hungerner Mädchen anzunehmen, sie zu betreuen und zu erziehen. Beraten und unterstützt wurden sie in ihrem Vorhaben von Theodor Elting (* 14. Oktober 1819 Dülmen, † 21. Dezember 1862 Coesfeld), Kaplan an St. Lamberti. Das erste zu diesem Zweck angemietete Haus reichte schon bald nicht mehr aus.

„Der Bischof von Münster gab den Anstoß zu dem Beschluß, die Erziehung und Versorgung der Mädchen in die Hände einer Schwesterngemeinschaft zu legen. Man fand diese Gemeinschaft in den Schwestern Unserer Lieben Frau in Amersfoort in Holland. Die dortigen Ordensfrauen erklärten sich bereit, die beiden Lehrerinnen und weitere Frauen, die in den Orden eintreten wollten, mit dem Leben der Schwesterngemeinschaft vertraut zu machen.“

Bessere und größere Räumlichkeiten boten sich in dem ehemaligen Annunziaten-Kloster St. Annenthal, das der Bischöfliche Stuhl im Dezember 1849 von dem Kaufmann Wilhelm Peltzer für 13.000 Thaler erwerben konnte.

„Wachsende Belegzahlen von Heim und Schule ließen in den kommenden Jahren bei den Schwestern den Wunsch nach einem Haus mit landwirtschaftlicher Grundfläche vor den Toren Coesfelds aufkommen. Man kaufte daher 1862 den Steckinghof, baute ihn um und legte den Grundstein für eine

Kapelle. Im August 1863 erfolgte der Umzug aus dem Klostergebäude auf den alten Gutshof. Die Schwestern stellten ihr neues Zuhause unter den Schutz der Gottesmutter und nannten es ihr zu Ehren „Marienburg“.

Der Kulturkampf in den siebziger und achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts brachte auch für die Ordensgemeinschaft der Schwestern Unserer Lieben Frau die Ausweisung aus Deutschland. 1877 schloß die Marienburg ihre Pforten und stand ein Jahr lang leer. Um sie vor der Verwahrlosung zu bewahren, unterstellte sie der Bischof von Münster dem Erziehungsheim Haus Hall. Direktor von Haus Hall war zu jener Zeit Theodor Heitzer. Er konnte die Schwestern von der Göttlichen Vorsehung aus Steyl in Holland dafür gewinnen, die Erziehungsarbeit wieder aufzunehmen. Im Oktober 1878 trafen die ersten beiden Schwestern in der Marienburg ein. Die ersten Mädchen folgten im November 1878.

Aufgrund verschiedener Gläubigeransprüche aus der Zeit, als die Schwestern Unserer Lieben Frau noch Eigentümer der Marienburg waren, versteigerte man das Anwesen im Jahre 1881. Es gelangte in den Besitz des Reichsgrafen von Merveld in Münster, der es 1882 an Direktor Heitzer weiterverkaufte. Heitzer starb im Oktober 1887. In seinem Testament vom 15. August 1887 setzte er den Bischof von Münster als Universalerben der Marienburg ein.“

Aufgrund der „Anti-Heimbewegung“ im Rahmen der Öffentlichen Erziehung seit etwa 1978 nahm die Belegung des Hauses immer mehr ab. Im Jahre 1980 fiel deshalb der Entschluß zur Heimauflösung. Zum Schuljahresbeginn 1980 übernahm die stark expandierende Schule von Haus Hall die freistehenden Schulräume der Marienburg; der Werkstatt- und Wohnbereich folgte in den nächsten Jahren. Durch Abschluß eines Erbbauvertrages im Jahre 1987 zwischen dem Bistum Münster und der Bischöflichen Stiftung „Erziehungs- und Pflegeanstalt Haus Hall“ auf 99 Jahre ist die Marienburg nunmehr organisatorisch eng mit Haus Hall verbunden.